

warten ist. Sieht man sich nach andern Posten um, die auf dem Budget stehen, so findet man z. B. zur Unterstützung der landwirthschaftlichen Interessen 20,000 Thaler bewilligt; für die Landesbeschälanstalt ebenso 22,000 Thaler; für Handel, Industrie und einige andere gemeinnützige Zwecke ähnliche Summen, welche zusammen die Verzinsung von 1 Million Thaler weit übersteigen. Ich sollte wohl meinen, daß diese Ausgabeziffern sehr geeignet seien, das Gesuch der Petenten zu unterstützen. Wir dürfen uns übrigens nicht wundern, daß die Petenten ihr Anliegen als sehr dringend darstellen. Hauptsächlich sind dazu zwei Motive vorhanden. Der erste Grund ist die Concurrnz in der Fracht, die durch das Eisenbahnwesen für die Elbschiffahrt entstanden ist; sie ist notorisch. Ich brauche kein Wort darüber hinzuzufügen, es ist auch in den Petitionen berechnet, um wie viel die Frachtsätze bei der Schifffahrt seitdem herabgegangen sind. Der zweite Grund ist, daß bei der eingetretenen großen Entwicklung des Verkehrs und der großen Concurrnz darin die Wasserfracht, wenn sie billiger sein kann, weit mehr aufgesucht werden wird, als früher, so wie sich auch der Personenverkehr beträchtlich vermehrt hat. Wird daher der Strom weit mehr in Anspruch genommen, so müssen auch nothwendig die Hindernisse, die sich seinem Gebrauche entgegenstellen, allen denen, die dadurch betroffen werden, viel drückender werden. Ich glaube daher, es ist Pflicht des Staats, hier helfend einzutreten, und ich habe mich gefreut, daß der Antrag des Dr. Loth so warm unterstützt wurde. Möge man auch nach dieser Richtung hin einen für den Augenblick vielleicht hoch erscheinenden Aufwand, der aber reichliche Zinsen verspricht, nicht scheuen.

Abg. Lincke: Ich weiß nicht, ob ich den geehrten Herrn Regierungscommissar ganz genau verstanden habe. Er äußerte, glaube ich, daß ich mich mit dem Etablissement bei der Marienbrücke als Winterhafen gewissermaßen als zufrieden ausgedrückt hätte. Das habe ich nicht gemeint, ich habe nur meine Augen nach den Bauten bei Meudorf gerichtet, da Das, was den sogenannten Winterhafen an der Marienbrücke betrifft, derselbe, wie ich vielseitig gehört habe, selbst von Wasserbaubeamten nur als Correctionshafen bezeichnet wird. Diesen Gegenstand verlassend, gehe ich nun zu Dem über, was der Herr Regierungscommissar in der Hauptsache sonst auf meine Bitte geantwortet, und schliesse mich zugleich in dieser Beziehung Dem an, was der geehrte Abg. Dr. Hertel in gedachter Richtung geäußert hat. Nach Alledem darf ich wohl erwarten, daß bei der Mehrzahl der geehrten Abgeordneten eine wärmere Theilnahme sich zu erkennen giebt, als man in den Worten „Erwägung“ suchen könnte, obwohl ich durchaus nicht der Ansicht bin, daß die geehrte Deputation es auch nicht warm gemeint habe. Ich glaube, durch eine kleine Umwandlung der Form des Antrags würde die hohe Staatsregierung geneigter sein, Etwas

mehr für die Elbe zu thun, als bisher. Die Herren Deputationsmitglieder werden mir verzeihen, wenn ich diesen Antrag in einer der Angelegenheit etwas geneigtern Form ausdrücke. Gestatten Sie mir daher, den Antrag zu stellen:

„die gesammten Petitionen der hohen Staatsregierung zur thunlichsten Berücksichtigung zu übergeben.“

Der Unterschied ist nicht groß, aber es ist doch am Ende mehr gesagt, und ich möchte den Versuch wohl wagen, ob der Antrag Unterstützung finde; doch würde ich mir erlauben, den Herrn Präsidenten zu bitten, mir noch vorher einige Worte zu gestatten.

(Der Antrag wird eingebracht.)

Präsident Dr. Haase: Der Herr Abgeordnete wünscht noch einige Worte zu sprechen.

Abg. Lincke: Ja! Der Herr Abg. Dr. Hertel hatte schon Einiges gesagt, was Alles schon zur Unterstützung für Handel, Gewerbe und dergleichen durch Bewilligungen gethan worden ist, und er hat auch angedeutet, was noch geschehen solle. Ich füge dem hinzu, daß z. B. für Regulirung der Räder in einer besondern Position eine Summe von 10,000 Thalern zur Landescultur in Anspruch genommen und zugleich angedeutet worden ist, daß bis zur Vollendung über 100,000 Thaler nach und nach erforderlich sein werden. Ich finde nichts daran auszusetzen; ich lobe es ferner, daß man für Gewerbsanstalten, also für die künftige gewerbliche Befähigung von Staatsbürgern, so schöne Summen aufwendet; aber ich möchte auch wünschen, daß für die in dieser Richtung bereits jetzt Gewerbe Betreibenden schon in der Gegenwart Ausreichendes geschehe. Wir verfolgen gar manchen idealen Zweck im diesmaligen außerordentlichen Budget; ich möchte nun aber auch, daß für die Elbe, die die Vorsehung uns nicht wesentlich allein zur landschaftlichen Staffage gegeben hat, etwas mehr gethan würde, um sie materiell in größerm Grade benutzen zu können.

Präsident Dr. Haase: Der Abg. Lincke hat darauf angetragen, daß statt der Worte in dem Deputationsgutachten: „die gedachten Petitionen der hohen Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben“, von der Kammer gesagt werde: „zur thunlichsten Berücksichtigung“, und ich frage, ob die Kammer diesen Antrag unterstütze? — Zahlreich unterstützt.

Referent Abg. Sehmichen auf Choren: Wenn die Deputation in ihrem Berichte den Petenten in sofern gerecht geworden ist, als sie das Nöthigste hervorgehoben hat, was in den Petitionen enthalten ist, so hat sie eben weiter nichts gethan als ihre Schuldigkeit, und ist sie überzeugt, daß jede andere Deputation eben auch so gehandelt haben würde. Wenn sie freilich nicht in der Lage war, entscheiden zu können, ob die Petenten oder die Regierung mehr